

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: T. Sanger in Riesa.

N° 108.

Donnerstag, den 11. September 1884.

37. Jahrg.

Ertheilt in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Käffler, Buchhändler, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Zwickau (C. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Interate, welche bei dem ausgedruckten Belehrte eine wirkliche Veröffentlichung finden, ertheilen wir uns bis Tag vorher Vormittags 9 Uhr. — Inserationspreis die dreieinhalb Corppage oder deren Raum 10 Pf.

Erlaß

an die Gemeinde- und bezirklich Kirchen- und Schulvorstände im amtsaufthauptmannschaftlichen Bezirke Großenhain, Volkssbibliotheken betreut.

Mit Hinweis auf Seite 18 der den Gemeindevorständen zugethaltenen Schrift über Bedeutung und Einrichtung der Volkssbibliotheken macht man darauf aufmerksam, daß Unterstützungsgezüge für Volkssbibliotheken spätestens bis

zum 15. October 1884

anher einzureichen und gehörig zu begründen sind.

Riesa, am 6. September 1884. Die Königliche Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach.

Nachdem die Königliche Kreishauptmannschaft zu Dresden das nachstehende Regulativ bestätigt hat, so wird dasselbe zur Nachahmung hierdurch bekannt gemacht.

Riesa, am 5. September 1884.

Der Stadtrath.

Steiger.

Auf Grund des Gesetzes vom 21. April 1884 wird mit Zustimmung der Stadtverordneten und mit Genehmigung der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Dresden für den Gemeinde- und Polizeibezirk der Stadt Riesa folgendes Regulativ erlassen.

S 1.

Wer mit der Bezahlung der directen Staatssteuern oder der Anlagen zur Stadtkasse, Armencasse, Schulcasse oder Kirchengemeindecasse, oder des Schulgeldes Wahnens ungeachtet im Rückstande bleibt, darf Gastwirthschaften, Schankwirthschaften, Restaurationen und Tanzstätte nicht besuchen, dafern der Abgabentilstand durch Zwangsvollstreckung in bewegliche körperliche Sachen nicht oder nicht vollständig erlangt worden ist, oder solche Umstände nachgewiesen sind, aus denen hervorgeht, daß diese Zwangsvollstreckung voraussichtlich erfolglos sein würde, und überdies solche Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß der Abgabentilstand mit Absicht oder durch ungerechtfertigte Entnahmen von lohnender Arbeit oder durch unordentlichen Lebenswandel, oder durch unmäßigen Genuss geistiger Getränke oder durch unverhältnismäßigen Aufwand oder durch Verschwendungen seine Zahlungsunfähigkeit herbeigeführt hat.

S 2.

Dem säumigen Abgabepflichtigen, auf welchen die Bestimmung des § 1 Anwendung leidet, wird vom Stadtrathe nach eingeholter Zustimmung der Stadtverordneten der Besuch von Gast- und Schankwirthschaften und von Tanzstätten verboten.

Die Übertretung dieses Verbots wird mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

S 3.

Dieses Verbot erstreckt sich nicht auf folgende Fälle:

Riesa, am 15. Juli 1884.

Der Stadtrath.

Steiger, Bürgermeister.

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, den 10. September 1884.

Unter entsprechender Ausprache überreichte gestern Herr Amtshauptmann Freiherr von Weissenbach den Hammerarbeitern August Wilhelm Claus, Wilhelm Dorn und Friedrich August Schammer, sämlich in Gröba wohnhaft, die große silberne Medaille für Treue in der Arbeit. Die Überreichung fand im Konferenzsaal des Eisenwerks statt und wohnten derselben noch an Herr Hüttenmeister Preller, Herr Gemeindevorstand Otto aus Gröba, sowie die Knappschäftsältesten des Werks.

Der September hat die lange Reihe der Monate eröffnet, die man vollständig als die R-Monate bezeichnet und an denen der Eine dies und der Andere jenes auszuspielen findet. Gelobt werden sie gewöhnlich gar nicht oder doch nur wenig, obgleich das unrecht ist, da es auch unter diesen Repräsentanten der sog. kalten Jahreszeit welche gibt, die eine rühmliche Ausnahme von der Regel machen und sich durch schönes, angenehmes Wetter auszeichnen. Besonders der September ist in der Regel noch einer der Monate im Jahre, die Anspruch auf das Prädikat "schön" haben, obgleich es da schon herbstlich zu werden anfängt und die Blätter, eines nach dem andern, sich zu färben beginnen und von den Baumkronen herab zur Erde fallen. Auch mit den langen warmen Tagen ist es im September schon so ziemlich vorbei und man muß bereits bald nach 6 Uhr und zu Ende des Monats noch früher

zum Lampen- und Gaslicht seine Zuflucht nehmen. Das Beste aber, was der September bringt, ist die reine, klare Luft, und wer nur irgend kann, der soll es ja nicht versäumen, die wenigen schönen Tage im Freien zu genießen, die ihm noch geboten werden. Wenn erst die Herbststürme und Regenwetter ihre Herrschaft antreten, dann ist es vorbei mit den Spaziergängen im Freien und mit den Besuchen bei "Mutter Grün." Eine weitere Unannehmlichkeit des Septembers ist die, daß in diesem Monat die späteren Obstsorten und der Wein zu reifen beginnen und die Freuden der Jagd ihren Anfang nehmen. Im Uebrigen gelten aber die R-Monate als diejenigen im Jahre, in denen die Fische am schwachfestesten sind. Der Karpfen, "polnisch" und "blau" brilliert während verschieden auf der Speiseliste, und wer sich minder hoch versteigen will, defecirt sich an einem softigen und fetten "Schneiderkarpfen", dem allgemein beliebt gewordenen Hering.

Während es schwer fällt, für unser Diaconat einen Eidehaber zu finden, mehrt sich die Zahl der Bewerber um die erledigte Oberlehrerstelle der höheren Bürgerschule von Tag zu Tag und hatten bis Sonntag bereits 18 ihre Besuche eingereicht. Bei den Philologen nimmt die Zahl der Stellenlosen täglich zu und dürfte daher von dem Studium dieser Wissenschaft abzuraten sein. Daß Theologen sich um ein Schulamt bewerben — wie früher oft — kommt jetzt gar nicht mehr vor.

Gemeinde zur Zeit der Obstsorte entstehen nicht selten Meinungsverschiedenheiten zwischen den Beteiligten

daraüber, wenn bei Nachbargrundstücken überhängende oder überfallene Früchte gehören. Durch § 363 des sächs. Bürgerl. Gesetzbuchs ist diesbezüglich bestimmt: „Auf das Grundstück des Nachbars überhängende Früchte gehören dem Eigenthümer des Stammes, welcher jedoch zum Schutz ihrer Abtragung das Grundstück des Nachbars nicht wider dessen Willen betreten darf. Überfallene Früchte sind Eigenthum dessen, welchem der Grund und Boden gehört, auf den sie gefallen sind.“

Am Montag Abend hielt der hiesige Wohlthätigkeitsverein "Stammtisch zum Kreuz" seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Der Vorstand, Herr Buchhalter Schmieder, eröffnete dieselbe mit Verlesung des Jahresberichts, aus welchem u. a. ersichtlich war, daß der Verein gegenwärtig 59 Mitglieder zählt und im Laufe seines ersten Vereinsjahres an 12 hiesige hilfsbedürftige Familien Unterstüttungen im Betrage von zusammen 120 Mr. gezahlt hat und zwar entfallen davon 100 Mark, welche am vorigen Weihnachtsfest und 20 Mark, welche im Laufe des Jahres an durch Roth bert betreuungsfähige Familien ausgehändigt worden sind. Der vom Kassirer, Herrn Löhleinmeister Gustav Heinrich, vorgetragene Kassenbericht wies einen gegenwärtigen Kassenbestand von 99 Mark 77 Pf. nach, so daß der Verein also jedenfalls auch zum kommenden Weihnachtsfest wieder einen freudenschaffenden durch sile Spenden in die Wohnungen wohldiger Armen wird weisen können. In dringenden Fällen wird er aber auch zur sofortigen Unterstützung

berichtet sein. Aus den gegebenen Zahlen schon ist ersichtlich, daß der „Stammtisch zum Kreuz“ in seinem ersten Lebensjahr bei der nicht allzugroßen Mitgliedszahl, die in Abhängigkeit des Zwecks, der verfolgt wird, hätte höher sein können, gut gewirtschaftet haben muss, rechnet man dazu aber noch die nicht unbedeutenden Einrichtungskosten, die im Anfang zu bestreiten waren, so wird man gewiss gern zugeben, daß das erzielte Resultat ein recht erfreuliches ist und daß der Verein seine Lebensfähigkeit glänzend bewiesen hat. — Bei den vorgenommenen Wahlen wurden neu resp. wiedergewählt die Herren: Buchhalter Schmieder als Vorstand resp. Präsident, Lehrer Jähne als dessen Stellvertreter, Tischlermeister G. Heinrich als Kassier, Expedient Hildebrandt als Schriftführer und als weitere Vereinsbeamte: Restaurateur Kaulfuß, Drogist A. Hennicke, Schneidermeister Schäfersch, ferner Kaufm. Theodor Müller, Buchdruckereidirektor H. Schmidt, Buchhalter Nikow, Schlossermeister Horn, Buchhalter R. Seidel und Wachtmeister Wagner als Ausschußmitglieder resp. Repräsentanten. Der „Stammtisch zum Kreuz“ wird auch im neubegonnenen Vereinsjahr an dem begonnenen Werk rüstig fortarbeiten und wünschen wir ihm in seinen humanen Bestrebungen besten Erfolg, wie Unterstützung der Sache seitens des Publikums auf diese oder jene Weise, damit der Verein seinen Devisen „Wohlthun ist edel“ und „Vergeht die Armen nicht“ auch noch die Worte anfügen kann: „Altzeit hilfsbereit!“

— In diesen Tagen wird ein Komet am Himmel sichtbar werden. Falls die Beobachtungsverhältnisse günstig sind, wird er zwischen 3 und 4 Uhr Morgens in östlicher Richtung zu sehen sein. Seine Sonnen-nähe erreicht er Mitte September. Es ist der sogenannte Brorsensche Komet.

— Es hat sich herausgestellt, daß über die Pflichten der Erzägereservisten erster Klasse noch vielfach Unklarheit herrscht, und zwar zum Nachteil der Verheilten. Vor Allem ist Folgendes zu beachten: Denjenigen, welche zur Erzägereserve erster Klasse überwiesen sind, wird, wenn sie nur im Halle der Mobilmachung eingezogen werden sollen, ein „Erzägereservatschein I.“, wenn sie dagegen auch im Frieden übungspflichtig sind, ein „Erzägereservatschein II.“ erhalten. Inhaber können unverändert verreisen, haben jedoch geeignete Vorbereitung zu treffen, daß ihnen eine etwaige Gestellung vorliege jederzeit zu geben kann. Vor Antritt einer Wanderschaft ist dem Bezirksfeldwebel Meldung zu erstatten. Während der Wanderschaft finden weitere Meldungen nicht statt, außer wenn der Erzägereservist in feste Arbeit, sei es im Inland oder Ausland, tritt. Denjenigen, welche den Erzägereservatschein I. besitzen, haben sich bei Mobilmachungen, auch wenn sie sich im Ausland befinden, sofort zu stellen. In friedlichen Zeiten haben sie das Recht, ohne Weiteres auszuwandern, nur haben sie davon Anzeige zu machen. Die Inhaber eines Erzägereservatscheines I. dagegen sind im Frieden zur Theilnahme an Übungen verpflichtet. Zurückstellungen von der ersten Übung sind unzulässig. Denjenigen, welche nach außereuropäischen Ländern, jedoch mit Ausschluß der Küsten des Mittelländischen und Schwarzen Meeres, gehen wollen, können nach geleisteter erster Übung im Frieden von der Theilnahme an weiteren Übungen auf 2 Jahre und, falls sie sich im Ausland eine feste Stellung erworben haben, von der Rückkehr im Halle der Mobilmachung bis zur Entlassung aus der Erzägereserve entbunden werden.

— Das Meliorationswesen in Sachsen vor durch einen Vortrag in der Deconomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen von Richard Kraft, ökonomischen Specialcommissar in Dresden, nach verschiedenen Seiten hin in so anregender Weise erörtert worden, daß bereits mehrfach darüber anerkennend berichtet wurde. Der seitdem im Druck erschienene Vortrag, welcher namentlich auf die Benutzung der Mittel hinweist, welche der Landwirtschaft Sachsen in der agrarischen Gesetzgebung unseres Vaterlandes zur Verbesserung ihrer eigentlichen Grundlage, des Grundbesitzes selbst, geboten werden, ist durch G. Schönfeld's Verlag in Dresden für 60 Pfz. zu beziehen. Landwirtschaftliche Vereine jedoch, welche sich an das Secretariat der Deconomischen Gesellschaft (Wolpurgisstraße 15, III.) wenden wollen, erhalten ein Exemplar kostenfrei.

— Das „Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege“ betont in einem längeren Artikel die Notwendigkeit der Einführung von Jugendspielen und die dadurch bedingte Erwerbung geeigneter Jugendspielplätze, wie solche bereits seit den letzten 2 Jahren Berlin, Dresden, Frankfurt (M.), Wiesbaden, Straßburg u. s. w. besitzen. Außer dem Schulturnen empfiehlt sich auch die Einführung von Spielfunden neben Fußläufen und dergl. Die körperlichen Übungen in den Schulen umfassen ein wichtiges, wenn nicht das wichtigste Kapitel der Schulhygiene, das fort und

hier der allseitigsten Förderung bedarf. Noch sind die Einrichtungen an den meisten Schulen mangelhaft, oft kaum Notbehelfe, an sehr vielen ganz fehlend; noch entbehren die meisten Städte weiter Spielplätze für die Jugend, wie sie z. B. in England jeder Ort besitzt. Es ist daher eine stete, namentlich lokale Agitation nötig, um die erforderlichen Einrichtungen zu erlangen. Die durch Sommerfrische erzielten Erfolge sollen keineswegs geschmälert werden, aber wichtiger erscheint es, Einrichtungen zu schaffen und zu erhalten, die nicht einer beschränkten Zahl, sondern der gesamten vaterländischen Jugend Gesundheit und Frische wahren sollen. Zur Förderung der Körperpflege unserer Jugend haben die 2600 in Deutschland bestehenden Turnvereine an ihren 236000 Mitgliedern nicht unwesentlich beigetragen.

— Unter den Verbrauch übermäßiger Summen durch Aufwand, welcher nach § 210 Ziffer 1 der Konkursordnung die Bestrafung eines sodann seine Zahlungen einstellenden Schuldners wegen einfachen Bankruts zur Folge hat, fallen nach einem Urteil des Reichsgerichts, 4. Strafklammer, vom 24. Juni d. J., auch die zu den Einkommensverhältnissen des später fallit gewordenen Schuldners in einem außälligen Maßverhältnis stehenden Ausgaben für den Haushalt. Der Schuldner hat, wie das Reichsgericht in seiner Begründung betont, wenn er die Gefahr als Bankrotteur bestraft zu werden, vermeiden will, bei einem anhalternden Rückgang seines Geschäfts und der dadurch eintretenden Verschlechterung seiner Vermögenslage im Interesse seiner Gläubiger seinen Verbrauch auf das unabdingt Notwendige, auf das bescheidenste Maß bürgerlicher Lebensweise einzuschränken. Weder durch die sociale Stellung des Schuldners, noch durch die Rücksicht auf die Erhaltung des Credits werden die an sich vermeidlichen Ausgaben für den Haushalt gerechtfertigt.

— Einer durch einen Justizbeamten bearbeiteten Zusammenstellung der im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Mitteilungen über Concurs entnehmen wir die erfreuliche Thatsache, daß die Zahl der in Deutschland eröffneten Concurse seit fünf Jahren in entscheidener Abnahme begriffen ist; denn sie betrug im Jahre 1880 noch 5358, fiel im Jahre 1881 auf 5002, im Jahre 1882 auf 4782 und im Jahre 1883 auf 4606. Die Abnahme bejährt sich sonach immerhin auf 14 Prozent. Weniger günstig als dieses Gesamtergebnis lauten die Zahlen für einzelne Bezirke, während andere wiederum einen noch weit höheren Prozentsatz der Abnahme zeigen. Als ungünstigster Oberlandesgerichtsbezirk findet sich in der bezeichneten Zusammenstellung das Königreich Sachsen mit 164,9% aller Concurs-eröffnungen. Es betrug nämlich nach dieser Quelle die Zahl der in Sachsen eröffneten Concuse im Jahre 1880 nur 397 und stieg im Jahre 1881 auf 555, im Jahre 1883 sogar auf 655, eine Steigerung, an welcher die Landgerichtsbezirke Zwickau, Plauen und Leipzig den geringsten, die Bezirke Bautzen, Chemnitz, Dresden und Freiberg dagegen den stärksten Anteil hatten.

Strehla. Die Offiziere der Kavallerie-Division veranstalten Donnerstag, den 11. d. Nachmittags 3 Uhr bei Zauschwitz ein Nennen und wird demselben auch Se. Majestät der König Albert bewohnen.

Oschätz, 8. September. Am 5. d. M. verunglückte auf der Oschatz-Wermendorfer Chaussee der beim Getreidehändler C. A. Seifert-Oschätz in Arbeit stehende Knecht Lorenz dadurch, daß seine Schürze bei dem Aufstreichen des Schleifzeuges von dem Borderrade erfaßt, er zu Boden gebracht und von demselben überfahren wurde. Lorenz wurde unter dem sichengebliebenen Gestirn aufgefunden und in die nächste Restauration gebracht, wo dem bei völiger Besinnung gebliebenen Verunglückten die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Die erhaltenen Verletzungen am Unterleib und Beinen sind sehr schwere.

Meißen, 9. September. In der heutigen Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine sprachen Cornelius Gurlitt aus Dresden über den evangelischen Kirchenbau in Sachsen und Professor Dr. Stebe aus Dresden über die Albrechtsburg, welche hierauf, gleich dem Dome, besichtigt wurde. Nachmittags fanden Sections-Sitzungen statt, in denen ebenfalls verschiedene interessante Vorträge gehalten wurden, welche indes mehr oder weniger nur sachmännisches Interesse hatten. Das Gleiche gilt von dem Vortrage des als gründlichen Alterthumsforscher bekannten schwäbischen Pastors Clemm, welcher, wie nachzutragen ist, gestern über „Ariadnesöden in dem Labyrinth der Steinmetzzeichen“ sprach und seine gediegenen Ausführungen durch übersichtliche Zeichnungen mit Kreide an der Wandtafel vervollständigte. Morgen früh werden auch noch Sitzungen stattfinden und dann die Fahrt nach Dresden zum Besuch des Alterthumsmuseums

unternommen werden, womit der diesjährige Kongress der Geschichts- und Alterthumsvereine abgeschlossen wird. Alle Vergangenheit besteht heute das Reichsamt in den Herzögliches Preußischen Präsidialen des ehemaligen Brandenburgischen, welches eine nähere Überprüfung verdient.

Dort stand ein Brüderhaus bereit, dessen ausgewählte Delikatessen, wie man dem „Z. T.“ berichtet, Weihenreiter, Röcke und Röcke, blau und braun, in altdänischer Tracht, warteten in den Kreuzgängen der Vorhöfe auf, welche auf diesen historisch-denkmalwürdigen Saläte auch eine große fröhliche Unterhaltung erfreuen sollte. Ein Weihenreiter des werten Bauerns äußerte nämlich verschiedne Herren, ob denn hier auch schon gehörig und systematisch gesuchzt worden und ob nicht irgendwo eine hohe Stelle vorhanden sei, wo eine Ausgrabung vielleicht Erfolg haben könnte. Ein Weihenreiter Sachsenkönig lud die Gäste und meinte, auf eine gewisse Stelle deutend, das sei vielleicht die einzige, die etwa geeignet dazu sein könnte. Mehrere Herren läppen unter den Vorhöfen gingen darauf sofort zur Probe über und begannen auf das alte Gemüse einzuschlagen. Und siehe da, die erste Mauer sei, noch einige Schläge — was ist das? Man vernimmt fernher gedämpftes Dröhnen, noch eine Mauer bricht und vor den erstaunten Gästen steht ein alter, würdiger Greis mit langem, schneeweißen Bart und Haar in der Mönchstrafe der Franziskaner mit einer Weinsanne in der Hand, die er den Gästen verehrte mit der Aufforderung, sie auf des Kaisers Wilhelm und des Königs Albert Wahl zu leeren. Rauchende Jubelrufe erhöhten hierauf und während langen die Gäste zusammen in hellem Beiraten auf die Gesundheit des geliebten Sachsenkönigs. Das Präludium, bei welchem der von der Stadt Meißen der Alterthumsforschern gefestigte Wein getrunken wurde, mit der prächtigen Unterhaltung, welche Fabrikant Max Grünewald arrangiert und wurde für diesen gelungenen Saal nicht wenig gezeigt, wie er denn auch leicht den Franziskaner-Kellermeister in vorzülicher Weise darguteute wußte.

Meißen. Auf der äußeren Thalstraße hat sich in der Nacht zum Montag eine Messer-Mißbrae abgespielt. Ein 22jähriger Eisengießerei-Arbeiter verwundete einen Maurer mit einem Messer derart am Kopf und in einer Seite, daß derselbe bewußtlos in einer Blutlache aufgefunden worden ist und in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Täter ist verhaftet.

Dresden, 8. September. Eine Frauensperson, welche dieser Tage in hiesiger Stadt zwei falsche Schnapsflaschen verausgabt hat, ist am vergangenen Sonnabend hier verhaftet worden, ebenso deren angedichter Geliebter, welchem die Anstiftigung der Falsificate zur Last fällt.

Bautzen, 7. September. Gestern Nachmittag hatte der Klempnermeister Jannasch von hier das Unglück, von dem zwei Stock hohen Neubau der mechanischen Feinwerkstatt der Herren Michel und Müller hier, woselbst derselbe mit dem Anbringen der Dachrinne beschäftigt war, herabgestürzt. Der Unglückliche hatte mehrere Rippenbrüche erlitten. Ein abscheulicher Act von Rohheit hat sich im Laufe der vergangenen Woche in nächster Nähe unserer Stadt zugetragen. Der Nahrungsbesitzer Jannasch aus Kleinfürstchen wollte sich spät Abends von hier aus nach Hause begeben und lehrte zuletz, um noch ein Glas Bier zu trinken, im Gasthof zu den „Drei Linden“ ein, woselbst er mit einigen dort anwesenden Gästen in Wortwechsel gerathen sein soll. Am andern Morgen wurde Jannasch von einem die Straße fahrenden Fleischer unweit des Kirchhofs zum heiligen Geist, da, wo die Straße nach Gauzig abweigt, mit gebrochenem Arm, mehreren fast lebensgefährlichen Messerstichen im Kopf, Hals und Armen vollständig besinnungslos auf der Straße aufgefunden. Jannasch, dessen Zustand gegenwärtig noch ein höchst bedenklicher ist, kann bis heute noch keine näheren Einzelheiten über den Verlauf des Unglücks mittheilen. Da eine Verabung des Unglücklichen nicht stattgefunden, so ist anzunehmen, daß Jannasch entweder verstorben oder aus Rache überfallen und so schrecklich verlegt worden ist.

Rosswin. Am Sonntag Vormittag gingen auf dem Wege von Egendorf nach Marbach die Pferde an einem Cantinenwagen des 106. Infanterie-Regiments durch. Dabei hatten zwei Soldaten das Unglück, vom Wagen zu fallen und erlitt dadurch der eine einen Schädelbruch, der andere einen Beinbruch.

Rabenau, 10 September. Gestern waren bei Großhöflein einige Knaben auf dem Felde, um Rüben aufzutun. Ein Wirtschaftsbesitzer, der dort seine Kühe weiden hatte, beauftragte nun die Kinder, die Kuh nach Hause zu treiben. Einer der Knaben, der 12jähr. Bäzig, beging aber hier die Unvorsichtigkeit, daß er sich den Strick, an welchem er die Kuh führte, um seinen Leib band. Plötzlich ging die Kuh durch, der kleine Bäzig kam zum Fallen und ist vermutlich mit dem Kopf unglücklicherweise auf einen Stein aufgeschlagen, denn als man ihn als Leiche aufhob, ergab es sich, daß ihm die Hirnschale eingeschlagen war.

Freiberg, 8. September. Das hiesige Amtsblatt erzählt: Abermals ist über einen schönen Zug

von Deutseligkeit, unseres altherrechten und geliebten König zu berichten. NB Se. Majestät König Albert vergangene Woche von Reichenbach kommend in Bienenmühle seinen Ertragung für Freiberg zu bestreiten wollte, ging er nicht direkt nach dem Salzwagen, sondern begab sich nach der vergeschossenen Locomotive, bestieg dieselbe und unterhielt sich baldvoll über verschiedenes mit dem den Waigl Zug führenden Locomotivführer Schiffler; auch dem den glühenden Feuerofen bedienenden russischstämmigen Feuermann Löschner wurden hierbei einige Worte zu Theil und meine Majestät u. A. Scherhaft, doch derselbe bei dem flotten Nacheln wohl tüchtig schwören müsse. Erst nachdem Se. Majestät noch verschiedenes in Augenschein genommen, verließ er das Lampenfrosch, begab sich nach seinem Salzwagen und befahl die Abfahrt des lgl. Buges.

Stollberg (Erzgebirge), 8. September. Von Mitte dieses Monats ab wird zwischen dem benachbarten Mitteldorf und unserer Stadt ein Fernsprecher in Betrieb gesetzt.

Frankenberg. Wie in anderen Städten, so ist in letzter Zeit auch vom hiesigen Stadtrath eine Untersuchung des Wassers der öffentlichen Brunnen vorgenommen worden, die das Ergebnis liefert hat, dass ein nicht unbedeutlicher Theil dieser Brunnen wegen des Gehalts von gefundungsgefährlichem Wasser geschlossen worden ist.

Leipzig. Ein bedenklicher Conflict ist zwischen dem hiesigen Fachvereine der Metallarbeiter und dem Besitzer der großen Fabrik von Rudolf Sack in Plagwitz entstanden. In einer vor Kurzem abgehaltenen Versammlung des genannten Vereins war lebhaft Klage über die Mangelhaftigkeit der Sanitäteinrichtungen in der Sack'schen Fabrik erhoben worden, deren Vorhandensein vom Besitzer der Fabrik bestritten wurde. Es ist nun eine Verschärfung in diesem Conflict eingetreten, dass 75 Arbeiter, die größtentheils dem gedachten Metallarbeiterverein angehören, entlassen worden sind und in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung der gedachte Verein beschlossen hat, "die Gemahrgestalten der Sack'schen Maschinenfabrik" nach Kräften zu unterstützen und zwar in erster Linie die Behörden, sowie die lgl. Kreishauptmannschaft als vorgesetzte Behörde des Fabrikinspectors zu bitten, die Untersuchung der Sack'schen Fabrik sofort vornehmen zu lassen. Dieselbe ist auch bereits erfolgt.

Eingesandt.

Es ist schon wiederholt Klage geführt worden über das leidige Steinwerfen der Kinder und es ist dies auch in der That ein garliches und dabei gefährliches — lagern wir — Spiel unserer Jugend, namentlich der Knaben. Zu verschiedenen Zeiten schon sind dadurch nicht bloß Fensterscheiben zertrümmert, sondern auch Personen, natürlich zumeist Kinder, nicht unerheblich verletzt worden. Erst in den letzten Tagen wieder hat ein kleiner Knabe eine starke Verlegung im Gesicht durch einen Steinpunkt davongetragen. Es ist in solchen Fällen nicht immer böser Will in Spiele, sondern zumeist wohl ein ungünstiger Zufall, aber die Erfahrung, dass durch das Werken der Kinder mit Steinen schon mehrfacher Schaden angerichtet, mehrfach Unfälle herbeigeführt werden, sollte genügen, um das Steinwerfen, als das Leben und Eigentum anderer gefährlich, überhaupt zu verbieten und zu verbieten. Giebt es doch Kinder, auch der ausschließlich für Knaben bestimmten Spiele genug, die durchaus unbedenklicher Natur und dabei unterhalten der sind, als das garstige Werken mit Steinen. Eltern können ihren Kindern das Verbot des Steinwerfens nicht oft genug wiederholen, da sie als die gesetzlichen Vertreter der Kinder für alle von diesen unangenehmen Schaden aufzukommen, bei Eigentumsbeschädigungen also Strafe zu leisten, bei Körperverletzungen die Kurzzeit zu bezahlen haben. Trotz wir nicht, so ist die in Vorstehendem gut Sprache gebrachte Unfälle unserer Jugend bereits in einem früheren Artikel dhs. Bl. gerügt worden, allein derartig steinengewordene Gedanken, wie es das Werken der Kinder mit Steinen allgemein ist, können nicht oft genug bespottet und gebrandmarkt werden. „Auf einen Stein fällt kein Baum.“ gesteht denn eine zur Manie gewordene Unfälle der Kinder. Darum empfiehlt es sich, gegen dergleichen Ungehörigkeiten und Ungeogenheiten, sobald sie sich wieder zeigen, immer wieder von Frischem zu zehren.

Gewinne

3. Klasse der 106. R. S. Landeslotterie.

Gezogen am 4. September 1884.

50000 Mark auf Nr. 17012 27415 28843 33348 34569
37297 38063 39987 40572 41230 41675 47027 47419 47794
62992 63885 73874 79363 92126 96517 97689.

500 Mark auf Nr. 1506 17012 27415 28843 33348 34569
37297 38063 39987 40572 41230 41675 47027 47419 47794
62992 63885 73874 79363 92126 96517 97689.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 9. September. Sr. I. l. Hoheit der Kronprinz und Sr. I. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen sind heute Abend hier eingetroffen. Am Bahnhofe und in den zum Hotel "Vier Jahreszeiten" führenden Straßen hatten sich dicht gedrängte Menschenmassen angestellt, welche die allerhöchsten Herrschaften mit lebhaften Burufen begrüßten.

Rom, 9. September. In den von der Cholera infizierten Provinzen kamen gestern, einschließlich der bereits aus der Stadt Neapel gemeldeten, zusammen 764 Choleratodesfälle und 347 Choleratodesfälle vor.

Paris, 9. September. Der "National" will wissen, in Folge der Haltung Chinas würde sich die Regierung in Bezug auf die zu unternehmenden militärischen Operationen zu wichtigen Maßnahmen entschließen, die eine Einberufung der Kammer notwendig machen würden. Der Krieg werde offiziell erklärt, das Project einer Besetzung der Insel Formosa werde ausgegeben werden, Admiral Courbet sei bereits mit den Vorbereitungen zu einer neuen, sehr wichtigen Expedition beschäftigt, am nächsten Sonnabend finde deshalb eine Ministerrathssitzung statt.

Paris, 9. September. Im Departement der Alpenprovinzen starben gestern 15 Personen an der Cholera.

Madrid, 9. September. In der Provinz Alicante kamen gestern 5 Choleratodesfälle vor.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich mich in hiesiger Stadt als **Schuhmacher** etabliert habe. Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten als Herren-, Damen- und Kinderstiefel werden auf Bestellung nach Maß gut und billig geliefert und bitte, bei Bedarf mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. Reparaturen schnell und billig.

NB. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn **Schuhhändler Walther**, Schulgasse.

Riesa, am 5. September 1884.

Ernst Quaaß, Schuhmacher.

Für kurz geschlachte

Rindshäute

zahl ich unter 70 Pf. pr. Pf. 35 Pf., über 70 Pf. pr. Pf. 40 Pf., für über 90 Pf. schwere Ochsenhäute 45 Pf. pr. Pf. **Bruno Hartmann**, Leberschiffant.

Regenschirme, Herren- u. Knaben-Filzhüte
empfiehlt in den neuesten Farben billige

Fr. Krumbiegel, Riesa.

Durer Braunkohlen
empfiehlt ab Schiff in allen Sortirungen billige

in Moritz an der Fähre

Fritz Arnold.

Beste Durer

Salon-Braunkohlen

empfiehlt in 3 Sorten, Stück, Mittelkohlen I und II, und empfiehlt von heute an bis Freitag, den 19. September c. billige ab Schiff

Riesa, 11. September 1884. **A. G. Hering.**

NB. Auf Wunsch wird Anfuhr jedes beliebigen Quantums bis vors Haus mit meinem Geschäft besorgt.

Blumenzwiebeln, echt Harlemer, direct bezogen, in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

W. Korf, Rossgasse 2.

Weißes Einstichpapier
verkaufte die Buchdruckerei dieses Blattes.

Rechnungen
in allen Größen sind zu haben in der Buchdruckerei von

Langer & Winterlich.

Unentgeltlichen Rath zur Rettung v.
Trunksucht mit u. ohne

Wissen ertheile allen
Hilfssuchenden. Hunderte von Dankesbriefen.

M. Vollmann, Berlin N., Kesselsstr. 38.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Tüllspingen**, **Jabot's, Gräfen, Thales, Müschen** bunt, weiß und gefärbt, **Tragen** bunt, in **Tüll** und weißgestickt u. a. mehr in nur modetnen Artikeln und zu billigsten Preisen. Hochachtungsvoll

Liddy Miese, Kastanienstr. 45.

Trauer- **Hüte, Mütze, Crepe, Châtelaine, Hut- und Armschir, Sterbehüte und Häppchen, Musäuschen (Frauen), Schleier, Milaßklissen und Kränze** empfiehlt **J. W. Funke,**

Buz- und Blumengesäß, Hauptstr. 68.

C. F. Frotzscher, Klemppner,

Wettinerstraße Nr. 8.

Empfiehlt zur bevorstehenden

Saison alle Neuheiten in

Tisch- u. Hängelampen,

Salonlampen,

sein lackiert, bronciert, galvanisiert,

oder echt Messing als neuestes,

sein schwarz ebenholzartig lackirt

mit Kupfer- oder Messing-Ausstattung

und kann diese Sachen

durch Vergrößerung meiner Ge-

Geschäftsläden eine besonders große

Auswahl bieten.

**

Preiswerthe Gardinen

empfiehlt in großer Auswahl

Max Kreyss.

Zöpfe moderne Haararbeiten werden dauerhaft und zu billigem Preise ausgeführt;

alte Zöpfe umgearbeitet von

Paul Blumenschein, Friseur.

Bei jedem Auftrag gebe auf Wunsch Anleitung

zu moderner Frisur gratis.

Haar-Uhrketten

in zahlreichen dauerhaften

Mustern liefert bei solid

Arbeit und billigem Preis

* **Paul Blumenschein, Wettinerstraße 10.**

Depot der berühmten Südmährischen Biertus.

Del-Pomade, à 50 Pf. bei

Paul Blumenschein, Friseur,

Wettinerstraße 10.

*

Alte Lampen werden wie neu vorgerichtet.

Seine reichhaltige Auswahl in

Küchengeräthschaften

(nur eigenes Fabrikat), als **Cimer, Kannen,**

Wasserständen, Kohlenkästen, Vogelbauer,

Inhalationsapparate u. s. w. bringt in empfiehltende Erinnerung

W. Weise.

empfiehlt sein großes Lager diesjähriger Neuheiten in

Hängelampen (mit und ohne Zug),

Tisch-, Wand- und Handlampen,

als Neuheit vernickelt und blau bronciert und

schwarz ebenholzartig mit Kupferausstattung zu

äußerst billigem Preis.

Alte Lampen werden wie neu vorgerichtet.

Seine reichhaltige Auswahl in

Küchengeräthschaften

(nur eigenes Fabrikat), als **Cimer, Kannen,**

Wasserständen, Kohlenkästen, Vogelbauer,

Inhalationsapparate u. s. w. bringt in empfiehltende Erinnerung

W. Weise.

empfiehlt zu billigen Preisen

Rübenheber, Rübengräbzel,

Rübenbadmesser, Kartoffelhosen,

Kartoffelchanseln u. c.

empfiehlt zu billigen Preisen

G. Mieckner, Albertsplatz 50.

M. Günther, Albertsplatz 50.

geprüfter und verpflichteter Geometer,

Olschak, Altmarkt 192.

**

Lohkuchen verkauf pr. Stück 75 Pf.

Bruno Hartmann,

• Elbstraße 7.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. September er., von Vormittags 10 Uhr ab sollen auf diesem Casernenhof ca. 28 Stück auszurangirende Dienstpferde gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Riesa, am 8. September 1884.

Kommando der Königlichen 3. Abtheilung 1. Feld-Mortillerie-Regiments Nr. 12.
Kruysch, Oberstleutnant.

Hotel Wettiner Hof.

Donnerstag, den 11. September

grosses Militär-Concert

von der Capelle der R. S. Pioniere unter Direction des Musikkirectors A. Schubert.

Ausgang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Billets à Stück 40 Pf. sind vorher bei Unterzeichnetem zu haben.

Nach dem Concert Ball.

Achtungsvoll Otto Wehlte.

Neuheiten
in
Kleiderstoffen.

Alle Sorten Lama
und
Flanelle.

Max Kreyss,

Riesa, Wettinerstraße 20,

empfiehlt seine mit allen Neuheiten der

Herbst- und Winter-Saison

ausgestattete

Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung

zur gesälligen Beichtung.

Hemdenbarchent
und
halbw. Rockzeuge.

Coulante Bedienung.

Billigste Preise.

Filzröcke
und
Strickgarne.

Carl Geist

bringt sein gut assortiertes und außerordentliches großes Weinlager der ältesten und besten Marken von Rhein-, Mosel- und Pfälzerwein, sowie Bordeaux, Dessert- und französischen Weißweinen zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Den geehrten Bewohnern Riesa's und Umgegend

zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich Waisenstraße 8 als Schlosser etabliert habe. Ich bitte, bei vorkommendem Bedarf mich gütig berücksichtigen zu wollen. Zugleich empfiehle ich mich zur Ausfertigung und Reparatur von Brünenwaagen unter Zusicherung schnellster Bedienung, sauberster, solider Arbeit und reeller Preisstellung.

Riesa, 10. September 1884. Achtungsvoll August Jäger.

Die Bau- und Möbeltischlerei von A. Hildebrandt, Riesa, Hauptstr. Nr. 16, hält siets vorrätig Schränke, Kommoden, Bettbewerke, Tische, Küchenmöbel, Bettstellen mit und ohne Matratzen, gute solide Arbeit, zu möglichst billigen Preisen.

Das Haupt-Depot unserer echt English-Leder-Artikel

befindet sich für Riesa und Umgegend bei

Herrn Anton Messe.

Jedes Stück ist mit unserer Schutzmarke versehen.

Achtungsvoll

Cohn & Sohn, Hamburg.

Landwirthschaftliche Schule zu Meißen.

Der Winterkursus beginnt Dienstag, den 14. Oktober. Anmeldungen dient man möglichst bald bei dem Unterzeichneten zu bewirken. Auskunft über die Organisation der Schule wird gern ertheilt.

A. Endler, Direktor.

Allgem. Consument-Verein
empfiehlt Freitag, den 12. September, schönes fettes Schweinesfisch und frische Wurst.

Grosskörniger Reis,
pr. Pf. 16 Pf., sowie alle Sorten trockene Gemüse, sehr schön und leicht kochend, empfiehlt W. Grünberg.

Neues Dresdener Sauerkraut
in bester Qualität empfiehlt W. Grünberg.

Bier!
Samstag, den 14. September früh wird in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Bier!

Freitag, den 12. und Sonntag, den 14. September früh wird in der Schlossbrauerei Braubier gefüllt.

Zum Erntefest im Brausitz

Sonntag, den 14. September, sowie Freitag und Samstag zwor zum Schlachtfest und selbst gebackenen Kuchen laden ergebenst ein

Paul Lewin.

Gasthof Promitz.

Heute Donnerstag Schlachtfest, wozu freundlichst einladet

M. bzw. Volgt.

Neue böhmische Riesen,
sehr groß und schön, empfiehlt W. Grünberg.

Filiale Sächsischer Hof.

Morgen Freitag
Schlachtfest,
von 1/2 Uhr an Wurst, Abends Wurst, Wurst, dazu lädt freundlichst ein A. Herrmann.

Seidel's Restaurant, Elbstr.
empfiehlt heute Abend von 7 Uhr an Schweinsködelbraten mit Klöschen oder Kartoffelsalat.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 14. September Blumenkraut, von 4 Uhr an

Jugendball

(Militär-Musik.)
Es lädt ein geehrtes Publikum von Stadt und Land freundlichst ein ** W. Große.

Bezirks-Lehrerverein Riesa.

Sonnab. d. 13. ct., nachm. 3 Uhr Versammlung in Münchs Restaur. Tagesordnung: 1. Kassenangelegenheiten; 2. Referat über das Abiophon; 3. Neuwahl der Vereinsbeamten; 4. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstande.

Verein f. Bienen- u. Obstbaumzucht
auf Bahnhof Prausitz Sonntag, den 14. September, Nachm. 4 Uhr.

1. Doppelrolle des Stockels der Biene.
2. Behandlung freßkranker Obstbäume.

Gäste willkommen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck, welcher uns bei dem Hinscheiden unseres theuren Marchen zu Theil geworden ist, sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

Riesa, den 9. September 1884.

Gustav Bauschke und Familie.

Für die liebvolle Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unsrer unvergesslichen, lieben Agnes, sowie für den reichen Blumenschmuck sagen wir Nachbarn, Freunden und Bekannten unsren aufrichtigesten Dank. Dank Herrn Pastor Graf für die trosreichen Worte, sowie Herrn Lehrer Jagich für die erhebenden Gesänge am Grabe.

Böbersen, den 9. September 1884.

Die trauernde Familie Hermann Habermann.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir unsren guten Vater Friedrich Wilhelm Raule, Gutsauszügler zu Biehpä, zur ewigen Ruhe gebracht haben, sagen wir Allen, welche durch Wort und Gesang, durch zahlreiche Begleitung und reichen Blumenschmuck den Todten so hoch geehrt und uns so reich getrostet haben, unsren tiefsinnigsten Dank.

Biehpä, den 7. September 1884.

Gutsbesitzer W. Köhler,
im Namen aller Hinterlassenen.

Zurückgelacht vom Grabe unsrer noch viel zu früh von uns geschiedenen guten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwesterin, der

Frau Emilie Müller,

können wir nicht unterlassen, allen lieben Freunden, Nachbarn und Verwandten, welche unsrer guten so früh Entschloßnen die Ehre erwiesen und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten und ihren Sarg so überreich mit Palmen und Blumen schmückten, hierfür herzlichsten und innigsten Dank zu sagen.

Poppitz, Zeithain, Erdmannsdorf und Kleinrausch,

den 8. September 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Montag, den 8. dls. Abends 9 Uhr unser guter, innig geliebter Großvater,

Friedrich Traugott Kremer,

nach langen und schweren Leiden sanft und ruhig entschlief. Um stilles Beileid bitten

die tiebsinnigsten Hinterlassenen.

Riesa, am 11. September 1884.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. September Nachmittag 4 Uhr statt.

Hierzu eine Willkomm.

Beilage zum „Globeblatt und Münzinger.“

Donnerstag, den 11. September 1884.

Nr. 108.

82. Seite.

Zugdodolmicht.

Deutschland. Wie jetzt festgestellt ist, wird Kaiser Wilhelm am 19. d. die Parade des 7. Armeecorps und am 22. die des 8. Armeecorps abnehmen. Am 24. erfolgt der Besuch Münsters, am 25. der Kölns. Bei den vorher stattfindenden Manövern wird der Kämpfer, der gegenwärtig den Manövern in Bayern bewohnt, seinen Vater vertreten.

Die Dreikaiserkonferenz soll am 15. d. in Elternwitz (dem Knotenpunkt der Wien-Warschauer und Thess.-Warschauer Bahn) stattfinden.

Im Besitzen der erkrankten Prinzessin Wilhelm ist eine erhebliche Wendung zum Bessern eingetreten.

Wie man hört, beschäftigt die Reichsregierung die beiden chinesischen Panzerflüsse, die in Stettin gebaut wurden und deren Ausläufen sich schon seit Jahren hinzögerte, anzulaufen und der deutschen Kriegsflotte einzufließen.

Nach Beendigung der Gerichtsverhandlungen wird sich der erste Strafgerichtsamt des Reichsgerichts in Betreff zweier Prozesse von großem Interesse schließlich zu machen haben, ob genügendes Belastungsmaterial vorliegt, um die betreffenden Angeklagten zur Hauptverhandlung vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafgerichtsamt zu verweisen. Es sind das der Weger Thierart und Reichstagabgeordnete Antoine und die Überfelder Verbrecher Reinsdorf, Bachmann und Genossen.

Die deutschen Kolonien an der Westküste Afrikas mehrten sich. Die Firma Lüderitz in Bremen hat aus Kapstadt die Nachricht erhalten, daß die geschehene Erwerbung des ganzen Küstenstriches nordwärts von ihrer jüngigen Besitzung Angra Pequena bis zum Cap Frio (mit Aussicht auf den von den Engländern besetzten Walvischhof) eine Strecke von 120 deutschen Meilen, durch Ausfällen der deutschen Flotte anerkannt worden sei.

Oesterreich. Der König von Serbien ist gegenwärtig Gast des Kaisers Franz Joseph und wohnt mit diesem gemeinsam den Manövern bei. — Das Eisenbahnbauunglück bei Kelnsfeld war von mehreren Seiten als Werk eines schlimmen Zufalls hingestellt worden. Die amtliche Untersuchung dagegen hat festgestellt, daß ruchlose Buben dabei die Hand im Spiele hatten und es ist zweifellos, daß das beobachtete Eisenbahn-Attentat dem Könige von Serbien galt.

Frankreich. Die „République française“ veröffentlicht ein Telegramm aus Wien, nach welchem zwischen den Mächten der demokratische Zusammenschluß einer Konferenz in Paris vereinbart worden sein soll, um die politische und finanzielle Lage Ägyptens zu regeln und demokratisch die Kongofrage zu berathen. Der „Lemp“ beweist, daß England schon jetzt einer solchen Wiederholung der Londoner Konferenz zustimmen werde.

Der Präsident Grevy hat die Eingabe der äußersten Linien, in welcher die Widerfuhrung der Räumungen beantragt wird, mit Rücksicht darauf, daß ihn seine verfassungsmäßige Stellung an einer persönlichen Beantwortung dieser Eingabe verhindert, dem Ministerpräsidenten Ferry zugestellt.

Belgien. Nachdem vor acht Tagen die Liberalen eine öffentliche Demonstration in Brüssel veranstaltet hatten, erfolgte am Sonntag die Gegendemonstration der Klerikalen Partei, woran sich gegen 60 000 Personen beteiligten. Dabei kam es zwischen den Anhängern beider Parteien zu Schlägereien, die einen großartigen Umfang annahmen. Theilweise wurden den Demonstranten die Fahnen und Standarten entzissen und die Waffeninstrumente zerstört. Es sollen etwa 100 Verwundungen vorgekommen sein. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Klerikale Presse erfreut sich heftig gegen den Bürgermeister und die Bürgergarde.

Australien. Der Zar ist am Montag Vormittag in Begleitung seiner Gemahlin und weiteren Großfürsten in Warschau eingetroffen und wohnte am selben Tage dem Manöver bei.

Umerika. In Pittsburg ist natürlich die Flagge an dem Hause des österreichischen Consuls insultiert worden, weshalb die österreichische Regierung bei der amerikanischen Botschaft erhebt. Begrüter wies den Stadtrath in Pittsburg an, dem österreichischen Consul in höchstem Forme Entschuldigung zu geben. Statt dessen gab der Stadtrath den Bürgergarde Befehl, sich bereit zu halten, um die Stadt zu verteidigen! (Es ist das natürlich eine Eigentümlichkeit, denn Österreich wird Pittsburg nicht angreifen.)

Ullen. Nachrichten aus China besagen, daß die Kriegspartei befürchtet nun wiederum Obermäster hat. Großbritannien und Österreich, die Friedlich ge-

sintzt waren, sind abgezogen worden. Die Mündung des Kantonflusses ist für Seedampfer gesperrt worden — eine schwere Benachteiligung für die mit China handel treibenden Nationen. Chinesische Soldaten sollen in Kanton die Häuser der Fremden plündern.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Vom Landes-Obstbau-Verein.

(Rauchdruck verboten.)

Gartenbau-Kalender für September.

Gärtner können noch werden: Radischen, Spinat, Winter-Salat, Petersilie und — die in manchen Gegenden Sachsen noch gar nicht genug gewürdigten und doch so leicht zu ziehenden — Kerbelrüben; von den in diesem Jahre geernteten Kerbelrüben sieht man jetzt die kleinsten ganz dicht und rinnenweise, um im nächsten Jahre von ihnen die Hauptzüchtung zu machen; einige der größten sieht man einzeln, um von ihnen für den nächsten Herbst frische Samen zu ziehen. Der Sellerie muß noch fortwährend sorgfältig gepflegt und von den sich spaltenen, nach unten neigenden Blättern bereit werden; Petersilie kann noch geteilt werden; alle anderen Brokkoliarten können noch geschnitten werden; alle anderen Brokkoliarten sind, wenn es noch nicht geschah, nun baldigst aus der Erde zu nehmen und zum Hochrohren auf einem lustigen Ort auszubreiten. Einige unreife Früchte man durch Untersetzen der Blüten zu schneller Reife zu bringen, ebenso nehme man den Rosmarin vor der Frühjahrsblüfung nun heraus, bei längerem Stehen wird er holzig; der später geblühte, sogenannte Winterrosmarin kann bis zu den ersten Frostes stehen bleiben; Winterrettiche erntet man vor den Früchten, da sie nicht den geringen Frost vertragen; Postinaten löst man dagegen auch den Winter über im Kande. Sellerie losse man so lange wie möglich stehen, nehme ihn aber ebenfalls vor dem Frost heraus, sonst bekommt er unendlich schwere Ziede. Alle leer gewordenen Betten sind zu graben, aber nicht zu rüben. Geplant werden Winter-Salat und zum Überwinteren bestimzte Blumenlohpflanzen. Das Aufnehmen von Sämereien wird fortgesetzt und vor Eintritt der Kälte beendet. — Was den Blumengarten betrifft, so bringt man schon zu Anfang des Monats, wenn kältere Nächte eintreten, die in's Freie gehaltenen zarten Sämlinge, b. B. Azaleen, in das Zimmer, am besten in ein ungeheiztes, neben der Wohnstube befindliches und dem Frost nicht ausgesetztes. Dasselbe gilt von den Kamelien, die möglichst nicht vom Platz zu rüben und leicht mit lauem Wasser zu bewässern und zu gießen sind; man wird bei diesem Verfahren das Absäuern von Knospen wenig oder gar nicht zu beklagen haben. Gegen Ende des Monats sind natürlich alle in's Freie gehaltenen oder ausgepflanzten Zimmerpflanzen — als besonders empfindlich sehen wir Heliotrop, Pelargonien, Zucchini, Cuphea heterophylla — her eingezogen. Luffendäpfelchen, Kurkuma, Perenni, Edelrotlilien und andere Perennien sind zu Anfang des Monats zu zertreiben und umzupflanzen; von den abgeblühten höheren Perennien schneide man die Stengel, 6—8 Zoll hoch über der Erde ab. Ausgepflanzter Winterleek und Rot sind sozeitig wie möglich in Topfe zu pflanzen, weil sie dann in den noch guten Jahreszeit besser anwurzeln und daher bald blühen; bei dem Winter möge man warten, bis man an der Gestalt der Blüte sieht, ob sie einfach oder gefüllt wird; die einfachen wird man natürlich nur einpflanzen, wenn man (durch Dosenbehälter von gefülltem Boden) Samen ziehen will. Einige harte Sommerblumen, wie Lippia, Kochia, Iberis, Demophile, Lippenvergleichende mögen schon jetzt für den Flor des nächsten Jahres an Ort und Stelle ausgesetzt werden, weil sie dann ebenfalls früher und reichlicher blühen. An den hochstämmigen Rosen, besonders an den oculierten bekleide man ja rechtzeitig alle wilden Triebe am Stamm und an der Wurzel. Die Bänder für die oculaten Blütenäpfel, die schon getrieben haben, sind jetzt zu töcken. Die Blumengewächse für das Freiland werden in diesem und dem folgenden Monate im gut gebrachten, aber nicht mit frischem Dünger gedüngten Boden eingetragen; ausgezeichnet für ihr Gedehnen ist eine dicke Unterlage von Laub, das man statt Dünger eingräbt; außer den albekannten Hyazinthen, Tulpen, Kräusen, Narzissen empfiehlt mir die Anlage eines Hundertsees von Scilla sibirica, die alljährlich im zeitigen Frühjahr durch eine Blüte intensiv blaue Blumen den Raum erfüllen; sie sind, wie die Kräusen, tief, etwa 2—4 Zoll, zu legen und auch im Sommer an Ort und Stelle zu lassen und erfordern gar keine weitere Pflege. Das Beet kann im Sommer mit Sommerblumen, die nicht zu viel würgen, besetzt werden. In gleicher Weise kann man das übliche neue Zwergengewächs Schneeglöckchen (Chionodoxa luciliae), blau mit weißem Auge, vermehren; für das Freiland findet Scilla die Scilla wegen ihres dunklen Staubblau schöner, für Topfkultur empfiehlt sich dagegen Chionodoxa eben so sehr wie Scilla, da dann die schönen Blütentrauben für das Auge mehr hervortreten. Die Blumengewächse für das Zimmer — es sind dies dieselben, wie die für das Freiland, nur füge man noch Tazetten, Jonquilles und Schößblumen (Fritillaria meleagris) hinzu, die ebenso leicht zu ziehen sind und ebenso dankbar blühen — sind sozeitig einzusetzen, daß sie mindestens acht Wochen zu ihrer Entwicklung haben, ehe sie getrieben werden; die frühen Hyazinthen, Tulpen und Tazetten (besonders die Marcella-Tazetten) also zeitiger als die späteren Arten derselben und als die übrigen Zwergengewächse. Man zieht sie in gute, reich mit Sand vermischte Gartenerde ein und bringt bei Hyazinthen, Tulpen und Tazetten die Spitze der Spiebel in gleiche Höhe mit dem Blatte des Topfes; dagegen sind Jonquilles, Narcissen, Kräusen, Scilla, Chionodoxa und Schößblumen möglichst mit Erde zu bedecken, bei den übrigen läßt man die Spiebelköpfe bis nahe zur Blüte unbedeckt. Die Spiebelköpfe der Hyazinthenköpfe riechen man durch Druck mit den Fingern) ja ein, daß sie am Topfende tiefer als in der Mitte ist, damit das Gießwasser nicht bei der Zwiebel stehen bleibt und sie zum Faulen bringt. Die so eingetrockneten Zwiebeln werden nun leicht angegraben und entzissen, hier in einen dunklen Reiter gestellt (dort vor Wänden gesetzt), durch geschnittenen Zweigabschnitt, die man um die Zwiebel legt, über dasselbe eine Blüte gesetzt, in der man sie bis zu 1/2 mit Sand bedeckt, den man nur möglichst leicht zu halten weiß. Und so zieht sie in eine Welle des Blütenzweigs ein, die sie kann durch das vor dem Großen schwärmen. Auf Wiesen

zu verhindernde Hyazinthen legt man erst Ende Oktober auf und sollte er so lange in finstem Raum, bis sie gut bewurzelt sind. Stielingsphanten von Topfpflanzen pfangen man jetzt in etwas größere Töpfe ein; Winterblüher wie Primula chinensis, Cineraria, Calceolaria (Vantoselblume), Tropaeolum werden jetzt umgepflanzt und dadurch für den Winter vorbereitet.

Über Erkältungen der Pflanzen bei Zimmerkultur.

Eine sehr wichtige Sache nicht allein für den Gärtner, sondern auch für den Pfangenliebhaber, wenn sie Ordnung und Wissenschaftlichkeit bei ihren Sammlungen wünscht, sind die Namen der Pflanzen. Bei der Benennung der Namen werden die Pflanzen einem nicht dies viel lieber, sondern man kann auch nur so über die Bezeichnung und Verneidung entscheiden in Büchern oder bei Gärtnern sich Rath einholen; dabei sind für Manche diejenigen Pflanzen von wenig Wert, von denen sie die Namen nicht kennen. So ist es denn notwendig, die Pflanzen zu etikettieren. Die Methoden sind sehr verschieden; eine derartige ist die, nur Nummern anzugeben. Diese Methode ist jedoch, weil unpraktisch, weniger zu empfehlen, da man, wenn man die Namen vergessen hat, erst das Verzeichniß herausschneiden und die Nummern nachzufinden muss. Die einzige gute Methode ist die, die Namen angegeben zu haben. Man kennt die Namen dann spielerisch bei dem bloßen Anschauen der Pflanzen. Gewöhnlich werden folgende Materialien gebraucht: Holz, Zins u. a. m. Die Holz-Etiketten sind platt, unten geschwungen, sie werden mit Delphine bestochen und dann mit einem weißen Bleistift der Name in die Farbe, bevor diese eingetrocknet ist, geschrieben. Diese Holz-Etiketten sind aber sehr vergänglich, indem die Spalte bald abschmilzt. Dauerhafter, aber noch weniger in Gebrauch, sind dagegen die Etiketten aus Schiefer, ganz in der Gestalt der Holz-Etiketten, mit einer zum Schreiben eingerichteten gehörigkeiten Seite. Gebrauchlicher sind dagegen die Zins-Etiketten. Gewöhnlich werden sie von derselben Form wie die Holz-Etiketten gemacht. Für gehobene Pflanzen aber benutzt man oft Anhänger-Etiketten, welche entweder vierseitig oder von mehr oder weniger verziert Form sind. Das Zins muß, um darauf schreiben zu können, mit irgend einer Säure behandelt werden, welche dann der Blüte ein mattweies glattes Ansehen giebt, und darnach mit einer besonderen Tinte beschriftet werden, welche fast in jeder größeren Handelskette zu haben ist, wobei sich eine schwache Schrift auf grauem Grunde zeigt; die Schrift wird noch schwächer, wenn die Etikette an einem warmen Ort zum Trocknen gelegt wird. Da aber die Schrift nicht stark hervortritt und bald durch die Verdunstung des Wassers lebhaft wird, so kann man auch die Zins-Etiketten wie die Holz-Etiketten mit Delphine bestreichen, sowie das Abpflügen des Namens nicht nötig ist, ja es ist vielmehr sogar gut, wenn das Zins ein wenig erodirt ist. Das Schreiben auf solche Zins-Etiketten erfordert aber mehr Zeit als auf solche von Zins. Das ganze Verfahren ist folgendes: Die Zinsplättchen wird mit gewöhnlicher weißer Delphine gleichmäßig bestreichen, um nun darauf schreiben zu können. Ist es möglich, ein Stück zur Hand zu haben, weil die Delphine beim Schreiben die Spitze des Delphines beflockt und diese Stelle abgerieben werden muss. Doch wird man für seine Blüte bedenken, weil man besonders wenn man Blumenduft anstrebt, eine sehr deutliche und scharfe Schrift erhält. Andere Etiketten aus Papier mit eingearbeiteter Schrift, die ja jedenfalls noch gefärbt müssen, oder weißliche oder lichte Blattrohren zum Anhängen oder Einhängen, in welche der auf Papier geschriebene Blumennamen eingeschoben wird, sind eine theure Spielerei und nur für Salons und Blumenläden geeignet.

Standesamts-Nachrichten für Wien

vom 24. August bis 8. September 1884.

Geboren: Emma Clara, T. des Goldbergs Gustav Maria Vinzenz h. — Kurt Hart, S. des Sergeant Anton Bernhard Weigel h. — Bertha Anna, T. des Bildhauers Oscar Emil Grobner h. — Arthur Oswald, S. des Handarbeiter Friedrich Edward Schönach h. — Friederich Emil Oswald, S. des Zimmermanns Friedrich Hermann Grämann in Pappig. — Paul Ernst, S. des Handarbeiter Robert Oscar Geibel h. — Friedrich Emil, S. des Maurers Michael Wilhelm Höder in Wergendorf. Franz, S. des unterh. Kleinhändlers Apolonia Chmelikova h. — Oscar Curt, S. des Kleinhändlers August Hermann Klinger h. — Anna Grangier, T. des Kleinhändlers Friedrich Hermann Geiß h. — Arthur Peter, S. des Handarbeiter Friedrich Hermann Adam Jähne hier. — Bruno Otto, S. des Handarbeiter Franz Günther h.

Ausgehorten: Der Gesandtschaftsbeamte Joh. Rudolph Joseph Götzner h. mit der Dienstmagd Marie Luis Göpel h. — Der Dienstmecht Friedrich August Jäger in Hinda mit der Dienstmagd Auguste Marie Seidle h. — Der Handarbeiter Carl Heide, Mathes h. mit der Dienstmagd Maria Auguste Großmann h. — Der Kaufmann Richard Seidel h. mit Wilhelmine Martha Gräpke h.

Gekehrt: Anna Anna Schornagel h. T. des Drechters Carl Gottl. Schornagel h. 2 J. alt. — Martha Alice Gringrad, T. des Goldhändlers August Wilhelm Grießbach h. 1 M. alt. — Emil Oscar Lamm, S. des Glassbauders Friedrich Eduard Baum h. 3 M. alt. — 3 todtgeb. Kinder des Handarbeiter Ernst Sebercht Eiter h. — Friedrich Wilhelm Müller, S. des Anhängers Joachim Gottlieb Müller h. 4 J. alt. — Oswald Georg Viechtmann, S. des Kaufmanns Johann Hermann Gräumann h. 1 J. alt. — Maria Camilla Wohlwill geb. Krause h. Tochter des Bildhauers Franz Hermann Wohlwill h. 35 J. alt. — Der Malergeh. Albert Julius Franz Domke h. 33 J. alt. — Der Handarbeiter Emil Hermann Rieder h. 33 J. alt. — Sophie Bertha Heilemann, T. des Maurers Peter Bernhard August Heilemann h. 2 M. alt. — Anna Anna Weil, T. des Goldhändlers Franz Bernhard Weil h. 4 M. alt. — Eva Martha Sophie, T. des Garmischbergers Gott. Gustav Zaupke h. 11 M. alt.

Wirtschaftsnotizen für Wien.

Dom. 18. p. XIX. beginnt der Wirtschaftsbienst fest 5 U. Uhr; 1/2 U. Uhr; 1/2 U. Uhr. und nach der

Preisliste Wissenswerte. Nachm. 1/2 Uhr Wissens-
stunde.

Buchboden für Zwota im Voigtländ.

Getauft: Helene Martha, 2. Aug. M. 1884. George, George in R. L. — Georg Alfred Ernst, Ernst Ed. Schleifer, George in R. G. — Reinhold Edmund, 2. Ed. Hoffmann, Marmorschleifer in R. G. — Anna Selma, 2. Clem. Kiedel, Hammerarb. in R. L. — Sophie Gettrub, Louis Georg Theodor Jorgans, Werkföhrlers in R. L. — Bertha Anna, Ernst Mor. Matthes, Hammerarb. in R. L. — Martha Anna, Friedrich Ernst Seemanns, Hammerarb. in R. L. — Clara Anna, Paul Moritz Ulrichs, Holzbildhauer in R. L. — Max Gustav, der Anna Ida Zimmermann, Dienstmädchen in R. unehel. S.

Bestattete: Emil Hermann Richter, Handarbeiter in R. Chem. 33 J. 10 L. — Sophie Bertha, Frdo. Aug. Hohenlohe, Maurers in R. Pmt. 2 M. 4 L. — Anna Minna, Franz Bernhard Reiss, Posthilfsboten in R. L. 4 M. 5 L. — Ida Martha, Carl Gust. Bauches, Garoufelsel, in R. L. 11 M. 10 L. — Frau Henriette Emilie Müller, verlo. geweiht, Gräfin, geb. Obenau, des Gustav. Müller in Poppitz Chefr. 42 J. 2 M. 24 L.

Kirchen-Nachrichten aus Strehla.

Monat August.

Getraute: Oswald Dann, Expedient in Niesa und Anna Louise, geb. Bischoff h. — Reinhold Thieme, Musius h. und Emma Marie, geb. Tiege h.

Getauft: Max Arndt, Gust. Adolf Bühne's, Gutsbes. in Neugers h. S. — Hermann Karl, Karl Aug. Würting h. Hutmachers h. S. — Hilda Antonie, Joh. Friedr. Möbius, Gutsbesitzer in Görlitz, L. — Anna, Karl Herm. Dietrichs, Maurers h. L. — Clara Pauline, Karl Friedr. Schneeweiß, Schenkwirtsh. h. L. — Hilda Ida, Eduard Ferdinand Kübner, Hutmachers h. L. — Selma Frieda, Wilh. Rob. Walther, Schmiedemeisters und Wagenbauers h. L. — Sidonie, Rich. Franzen, Kaufmanns h. L. — Emil Alfred, Ernst Gottfr. Kölsberg's, Kordimachers h. S.

Bestattete: Johannes Edmund, Frz. Ludwig Thürlmers, Butterhöfers, h. S. 10 M. 25 L. — Frau Christiane Wilhelmine Möbius, Gutsbes. Chefr. in Gablonz, 50 J. 10 M. 12 L. — Anna Marie, Herm. Moritz Hohlers, Lüters h. L. 8 J. 9 M. 21 L. — Karl Otto, der Auguste Marie Preßler, Handarbeiterin h. unehel. S. 28 L. — Alfred Hugo, August Stein, Meyers, Schuhmacherin h. S. 7 M. 19 L. — Emma Anna, Ernst Friedr. Böschel's, Zimmermanns h. L. 1 J. 9 M. 21 L. — Frau Johanna Christiane verlo. Schubert, Handarbeiterin h. — Franz Richard, der Anna Emile Kellner, Dienstmagd in Boas, unehel. S. 2 M. 1 L. — Gottfried Oswald, Joh. Gottfr. Karls, Windmühlenbes. h. S. 9 J. 2 M. 19 L. — Ernst Paul, Ernst Friedr. Peters, Buchdruckers h. S. 15 J. 7 L. — Ein unget. verlo. unehel. S. der Auguste Ida Lüder, Dienstmagd h. 5 L. — Friedrich Ernst Meyer, Buchdrucker h. 55 J. 5 M. 25 L. — Karl Friedr. Rohberg, Verkäufer in der Belehrkant h. 57 J. 2 M. 23 L. — Elsa Toni, Ernst Friedr. Eduard Seibers, Wirtschaftsbes. h. L. 3 M. 5 L. — Ernst Moritz, Gustav Rudolf Konneberger's, Rathsmachmeisters h. S. 6 J. 1 M. — Frau Friederike Wilhelmine derw. Hermanns h. 59 J. 8 M. 29 L. — Paul Gustav, Franz Gustav Dunetz, Schuhmacherin h. S. 1 J. 7 M. 24 L. — Ernst Richard, Ernst Moritz Thalheim, Zimmermanns h. S. 8 M. 17 L. — Anna Bertha Schröder, Dienstmädchen h. 17 J. 8 M. 16 L. — Paul Emil, Ernst Wilh. Reinhardts, Stadtgußp. und Schmiedemars. h. S. 4 M. 14 L. — Ernst August Wilhelm, Joh. Friedr. Hoffmanns, Hüttenarbeiter h. S. 11 M. 23 L. — Anna, Karl Herm. Dietrichs, Maurers h. L. 6 L. — Ida Emile, unehel. S. der Anna Auguste Lorenz, jetzt verehel. Handarbeiter Schmidt h. 5 J. 6 M. 29 L. — Friedrich Karl, der Anna Emile Kellner, Dienstmagd in Boas, unehel. S. 4 J. 8 M. 9 L. — Friedrich August Hentschel, Württembergs. h. 71 J. 8 M. 15 L.

Literarisches.

* Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, beabsichtigt die bekannte Schotteler'sche Verlagsbuchhandlung in Breslau, bei welcher unter Anderem die von Paul Lindau herausgegebene Monatschrift "Nord und Süd" erscheint, in Berlin eine Zweigniederlassung ihres umfangreichen Verlages zu errichten, und ein neues, reich illustriertes Unterhaltungsblatt unter dem Titel: "Der Berliner", im Umsange und Ausstattung wie die Gartenlaube, zu einem bisher ungewöhnlich billigen Preise vom 1. Oktober ab erscheinen zu lassen. Wir sind gespannt auf die Probe-Räume und wie der unternehmende Verleger seine Aufgabe lösen wird.

Der "Patentverwerther", ein illustriertes Agitationsorgan zur Förderung und Wahrnehmung der Interessen von Erfindern und Patentinhabern, welches gratis an die durch seinen Jubiläum berühmten Interessenten gesandt und von Patentanwalt Otto Goss in Leipzig redigiert wird, bringt in dieser Ausgabe Abbildungen und Beschreibungen von: Dose, Dose- und Waschmaschine. — Hammerwalze für Zylinderrillen. — Schleifmaschine. — Abflugvorrichtung mit solchen Ätztafeln für Küchen. — Cigaretten-handwickel-Maschine mit Kopfbünder und Dose- und Abseide-Aparat. — Ballonkontrollapparat. — Geschäftsbau. — Transportable automatische Obstsorter. — Oscillierende Flüsselpumpe mit Kugelventilen. — — Nieselcondensator.

Werkberichte.

Niesa, 10. September. 1 Kilogramm Butter M. 2,00—2,20. Zeitung, 9. September. Weizen loco M. 165—175, neuer 155—164, frischer 150 bis 175, ruhig. Roggen loco M. 142 bis 147, ruhig. Spiritus loco M. 49,50; matt. Rüben loco M. 52, matt. Seindl M. 44.

Dresden, 8. September. Im Kindbett gehaltene sich auf heutigem Schlachthofmarkt der Gesäßgang etwas flau mit Hinterlösung von Leberhändlern in allen Wertgattungen. Eine Veränderung in den Preisen trat jedoch nicht ein, da die Qualität wieder 88—89. Mittelware aber 59—62 und geringwertige 36 M. pro 50 Kilogramm Gewicht erreichte. Das Gesäß in Hammeln trug ebenfalls einen engen Charakter. Seine Ware war etwas flau und für die minderwertigen Sorten fanden sich nicht allenthalben Absatz. Die Preise ließen die legten.

63—66 M. für englische Männer und 60—63 M. für Bandhemden pro Paar in der Größe von 50 Kilogramm Gewicht. Rennsportpferde wurden zu 36 M. das Paar abgesetzt. Schweine, die weniger begehrte und beständig zu einem Theile unverkäuflich waren, zeigten trotzdem legte Werte fest, da von Bandhemden englische mit 54—57 und kleinliche mit 51—54 M. pro 50 Kilogramm Gewicht bezahlt wurden. Rinder wurden fast gehandelt und zu dem erhöhten Preis von 95—115 M. das 50 Kilogramm Gewicht schnell ausgeliefert.

Preise der Bäderwaren in Niesa.

Monat August 1884.

Name der Bäder und Händler.	10%	11%	12%	13%	14%	15%	16%	17%	18%	19%	20%	21%	22%	23%	24%	25%	26%	27%	28%	29%	30%	31%	32%	33%	34%	35%	36%	37%	38%	39%	40%	41%	42%	43%	44%	45%	46%	47%	48%	49%	50%	51%	52%	53%	54%	55%	56%	57%	58%	59%	60%	61%	62%	63%	64%	65%	66%	67%	68%	69%	70%	71%	72%	73%	74%	75%	76%	77%	78%	79%	80%	81%	82%	83%	84%	85%	86%	87%	88%	89%	90%	91%	92%	93%	94%	95%	96%	97%	98%	99%	100%	101%	102%	103%	104%	105%	106%	107%	108%	109%	110%	111%	112%	113%	114%	115%	116%	117%	118%	119%	120%	121%	122%	123%	124%	125%	126%	127%	128%	129%	130%	131%	132%	133%	134%	135%	136%	137%	138%	139%	140%	141%	142%	143%	144%	145%	146%	147%	148%	149%	150%	151%	152%	153%	154%	155%	156%	157%	158%	159%	160%	161%	162%	163%	164%	165%	166%	167%	168%	169%	170%	171%	172%	173%	174%	175%	176%	177%	178%	179%	180%	181%	182%	183%	184%	185%	186%	187%	188%	189%	190%	191%	192%	193%	194%	195%	196%	197%	198%	199%	200%	201%	202%	203%	204%	205%	206%	207%	208%	209%	210%	211%	212%	213%	214%	215%	216%	217%	218%	219%	220%	221%	222%	223%	224%	225%	226%	227%	228%	229%	230%	231%	232%	233%	234%	235%	236%	237%	238%	239%	240%	241%	242%	243%	244%	245%	246%	247%	248%	249%	250%	251%	252%	253%	254%	255%	256%	257%	258%	259%	260%	261%	262%	263%	264%	265%	266%	267%	268%	269%	270%	271%	272%	273%	274%	275%	276%	277%	278%	279%	280%	281%	282%	283%	284%	285%	286%	287%	288%	289%	290%	291%	292%	293%	294%	295%	296%	297%	298%	299%	300%	301%	302%	303%	304%	305%	306%	307%	308%	309%	310%	311%	312%	313%	314%	315%	316%	317%	318%	319%	320%	321%	322%	323%	324%	325%	326%	327%	328%	329%	330%	331%	332%	333%	334%	335%	336%	337%	338%	339%	340%	341%	342%	343%	344%	345%	346%	347%	348%	349%	350%	351%	352%	353%	354%	355%	356%	357%	358%	359%	360%	361%	362%	363%	364%	365%	366%	367%	368%	369%	370%	371%	372%	373%	374%	375%	376%	377%	378%	379%	380%	381%	382%	383%	384%	385%	386%	387%	388%	389%	390%	391%	392%	393%	394%	395%	396%	397%	398%	399%	400%	401%	402%	403%	404%	405%	406%	407%	408%	409%	410%	411%	412%	413%	414%	415%	416%	417%	418%	419%	420%	421%	422%	423%	424%	425%	426%	427%	428%	429%	430%	431%	432%	433%	434%	435%	436%	437%	438%	439%	440%	441%	442%	443%	444%	445%	446%	447%</th